

Wie die Einleitungsblätter fallen die letzten 20 Seiten erneut durch ein grüngraues Papier sofort ins Auge. Auf ihnen wird ein Kompendium der speziellen geologischen Erkenntnis des Autors in farbigen Säulenprofilen, in synoptischen Übersichtszeichnungen zur Stratigraphie und den Fazies- und Lagerungsverhältnissen, in Schnitten durch die Leipziger Tieflandsbucht, in Karten zur Ausbreitung der verschiedenen Eisvorstöße und manch anderer spezieller Dokumente zum Tertiär und Quartär vorgelegt.

Zur Weiterbeschäftigung mit dieser hier so fesselnd vorgestellten Thematik weist ein zweiseitiges Literaturverzeichnis auf die bisher erschienenen, vorwiegend neueren Publikationen, darunter die des Autors (unter den 78 Titeln 22 Arbeiten Eißmanns).

Der Rezensent fasst zusammen: Eißmanns Buch ist eine rundum gelungene eigenständige Edition zur Erd-, Landschafts- und Bergbaugeschichte Mitteldeutschlands. Es will keine Monographie im strengen Sinne sein. Entstanden ist ein lebendiges „Gemälde“ in Text, Foto und gezeichnetem Bild zu den in den einstigen Tagebauen erkennbaren erdgeschichtlichen Geschehnissen. Es ist ein geniales Buch. Dem Autor gelang es, sich aus der beinahe erdrückenden Fülle der Einzelergebnisse zu befreien und diese in einer allgemein verständlichen, mit Goethe-Zitaten interessant bereicherten Gesamtübersicht verdichtet zu haben. Lothar Eißmann hat der Wissenschaft Geologie in Zeiten oft ungenügender Beachtung, zu geringer Anerkennung und oft fehlender Akzeptanz einen großen Dienst erweisen. Es wird sobald kein besseres Buch geben, sich für die Geologie über einen nacherlebbar regionalen Bezug begeistern zu lassen.

WALTER STEINER

*Universität Leipzig, Geologisch-Paläontologische Sammlung (Hrsg., 2009): Geologisch-Paläontologische Sammlung. Festschrift zum Universitätsjubiläum 2009 mit Beiträgen von FRANK BACH, MATTHIAS HENNIGER, RONNY M. LEDER, MANJA LÖSER, ARNOLD MÜLLER. – 72 Seiten, zahlreiche, meist farbige Abbildungen. Sonderband der Leipziger Geowissenschaften ISSN 0948-1257*

Dieser Führer durch die Geologisch-Paläontologische Sammlung der Universität Leipzig stellt in kurzen, eindrucksvollen Beiträgen die Geschichte, Reichhaltigkeit und Aufgabenstellung dieses wertvollen Archivs der Geowissenschaften vor. Die Sammlung erlebte unter Hermann Credner, Johannes Felix und Franz Kossmat einen glanzvollen Aufstieg. Sie geriet nach der Auflösung der Leipziger geowissenschaftlichen Institute, verfügt im Zuge der dritten Hochschulreform der DDR (1968–1970), in einen schleichenden Verfall, der dank verantwortungsvoller Kräfte gebremst (Festschrift S. 9, vgl. auch L. Eißmann in *Mauritiana* 17, 1999, S. 225–226) und schließlich durch Wiederetablierung der Geowissenschaften an der Universität Leipzig nach der Wende 1990 gestoppt wurde. Seit 1993 erfährt diese Sammlung unter Arnold Müller einen erneuten Aufschwung.

Der Führer durch die Sammlung ist Zeichen dieses Aufschwungs. Er setzt ihre Grundlagen, die Sammlungsgeschichte und die überkommenen Bestände, im Überblick und in ausgewählten Aspekten an den Beginn (S. 6–23), so in verschiedene, unterschiedlich weit aushaltende Strata gefaßt (Die Sammlung von den Anfängen bis zur Gegenwart. Bestände. Weltweit sammeln. Hermann Credner. Johannes Felix. Sammlung Langenhan. Einfluss gesellschaftlicher Verhältnisse und wissenschaftspolitischer Interessen). Dabei werden Aufgabenstellung und wissenschaftliche Ausrichtung des Instituts und die prägenden Kustoden vorgestellt und die wechselnden wissenschaftspolitischen Bedingungen der letzten 70 Jahre deutlich gemacht, die Einfluß auf die Sammlung hatten.

Der Grundstock der Sammlung besteht großenteils aus Belegen der geologischen Landeskartierung Sachsens, die seinerzeit von Hermann Credner geleitet wurde. Erhebliche Sammlungszugänge in der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen resultierten aus den Forschungen Franz Kossmats in Ost- und Südosteuropa. Heute unter Arnold Müller stehen die tertiären Faunen, insbesondere aus dem Tertiär Mitteldeutschlands, im Mittelpunkt des Sammelns.

Drei Eingriffe haben die Entwicklung dieser Sammlung schwer belastet: der Aderlaß infolge der Übersiedlung der Sächsischen Landesuntersuchung 1937 nach Freiberg, die genannte dritte Hochschulreform, die Bestandverluste brachte, und die sächsische Hochschulvereinbarung 2003, die zum Ende der grundständigen Studiengänge für Geologie und Geophysik in Leipzig führte und so die von Credner eingeführte, auch für die Sammlung förderliche Nutzung für die akademische Ausbildung stark reduzierte.

Trotz dessen: Seit 1993 wurde ein großer Teil des Sammlungsbestandes neu bearbeitet und in Datenbanken erfaßt, Bestände der Lehrsammlung werden weiterhin vielfältig genutzt, die Dauerausstellungen „Evolution der Organismen“ und „Tertiär in Mitteldeutschland“ wurden 2001 bzw. 2007 installiert. Aus vorgestellten methodischen Aspekten der Praxis des Sammelns (S. 24–37) und der anschließenden Erörterung der Frage „Wozu gibt es naturwissenschaftliche Sammlungen?“ (S. 38–39) erschließen sich dem Leser die Leitlinien der Arbeit mit dieser Sammlung. Der Weg des Fundstücks vom Anstehenden im Gelände bis in die wissenschaftlich be-

arbeitbare und präsentierbare Sammlung beginnt hier mit (studentischen) Exkursionen und Geländepraktika und wird anhand von vier Beispielen der Präparation gesammelten Materials vorgestellt: Schlämmung von fossilführenden Sedimenten, Herstellung eines Lackfilms, Freipräparation eines triasischen Krebses aus dem Muschelkalk, Bergung und Präparation zweier fossiler Seekühe. Eine knappe, gute Erläuterung der Funktionen von Typus-Sammlung und Lehrsammlung schließt sich an. Auf S. 40–55 werden Sammlungen des Instituts, so die Lehrsammlung, die Sammlung Känozoikum, die Baugesteine-Sammlung, die Afrika-Sammlung, die Sammlung Gotthardtunnel, das historische Schriftgut, das historische Diaarchiv und die Sammlung geophysikalischer Meßgeräte vorgestellt. Einblick in die drei aktuellen Arbeitsgebiete Pflanzenfossilien, Trias und Känozoikum wird gegeben (S. 56–61). Das Buch schließt mit einer Übersicht über die bisherigen Bände der Zeitschrift „Leipziger Geowissenschaften“, die unter der Federführung der Geologisch-Paläontologischen Sammlung erscheint, dem Hinweis auf den seit Wintersemester 2007/08 teilweise am Institut für Geophysik und Geologie absolvierbaren Masterstudiengang (Geowissenschaften: Umweltdynamik und Georisiken) und dem Angebot von Ausstellungen und Veranstaltungen. Angesichts der wissenschaftlichen Fragen, die noch immer am klassischen Platz der Geologie im umgebenden Mitteldeutschland zu beantworten sind, ist es erstaunlich, dass an der Universität Leipzig ein Thema dieser Region offenbar nicht mehr zu den derzeit neun Forschungsschwerpunkten der Geowissenschaften gezählt wird. Die auch mitteldeutsche Themen tragende Geologisch-Paläontologische Sammlung manifestiert mit dem vorgelegten Führer eine erfolgreiche Arbeit, die mehr Förderung verdient, im Zusammenhang mit der Region in ihrer Art eine einzigartige Chance darstellt und als solche genutzt werden sollte!

N. HÖSER